zusammengehöriger Einrichtungsstücke erreichbar ist; dies war hier der Fall, nicht einmal die gegitterten Fensterkarniesen fehlten. Die mit dem dunkleren Wurzelnußholz eingelegten, herrlich gefladerten, mit vielen schönen Alt-Wiener Bronzeappliken reich verzierten hellbraunen Nußmöbel sind sämtlich Musterbeispiele einer soliden und geschmackvollen Schreinerkunst und machen in ihrer Zusammenstellung den denkbar wohnlichsten und gemütlichsten Eindruck, der durch die stilgerechte, zeitgemäße Ausstattung (mit einem schönen, aus einer oberösterreichischen Familie stammenden Mädchenbildnis von Jos.

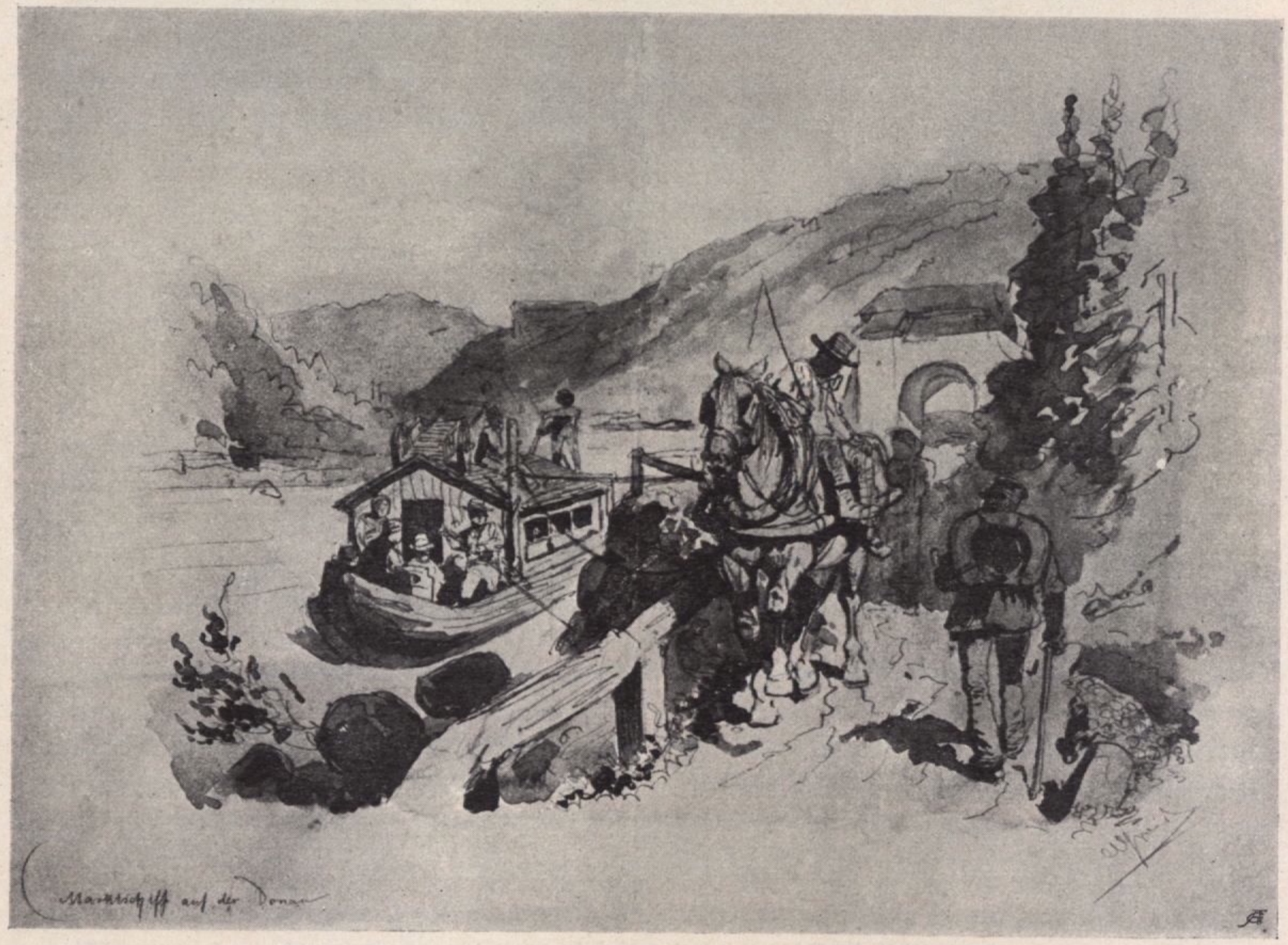

Abb. 20. Alois Greil, „Altes Marktschiff auf der Donau“ (zirka 1870)

Stieler, einer Alt-Wiener Goldbronzeuhr, einem für zwölf Personen berechneten, von Cloos prachtvoll bemalten Alt-Wiener Kaffeeservice im Glaskasten, Schallers Biskuitbüste Kaiser Franz I. auf dem Stehkasten, großen Silhouetten auf Glas und Seide, und vielem andern) verstärkt wurde.

In der jüngsten Zeit wurde vom Museum ein einzigartiges Justizaltertum erworben, das im ganzen Lande und darüber hinaus populär ist: die gewaltige „Wiege der Alten“ von Marchtrenk (bei Wels), welche der Richter Johann Kötzinger im Jahre 1702 anfertigen ließ, um zänkische Eheleute darin festschnallen zu lassen und zur Strafe so der öffentlichen Neugierde und Spottsucht preiszugeben (vgl. die verwandten prostituierenden Justizinstrumente des Prangers, der Schandgeige und so weiter). Die Wiege (Abb. 19) zeigt